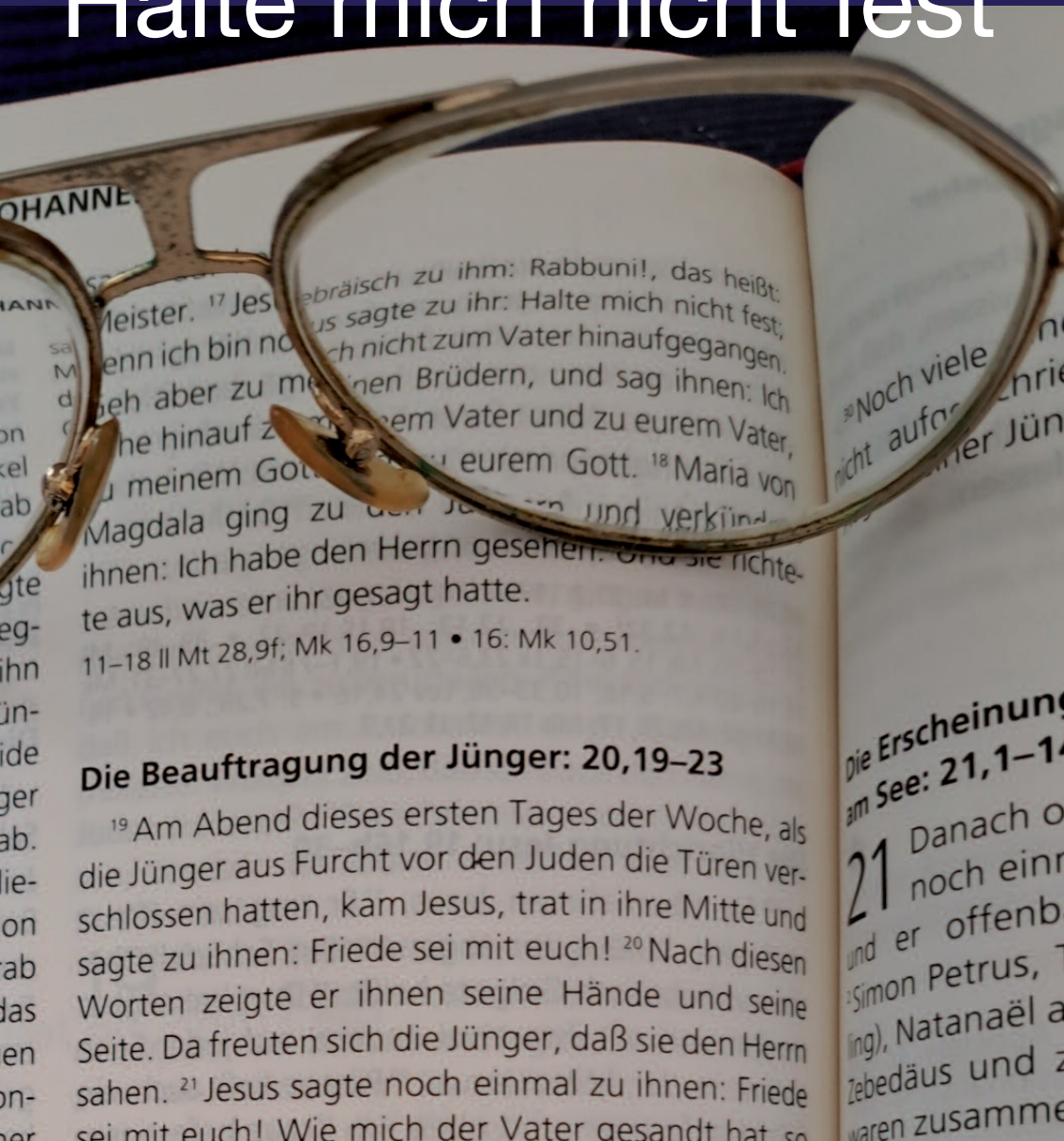
Atempause

Pfarrbrief der Katholischen Pfarrgemeinde Verklärung Christi – Ostern 2024

Halte mich nicht fest



„Jesus sagte zu ihr: Maria! Da wandte sie sich ihm zu und sagte auf hebräisch zu ihm: Rabbuni!, das heißt: Meister. Jesus sagte zu ihr: Halte mich nicht fest, denn ich bin noch nicht zum Vater hinaufgegangen. Geh aber zu meinen Brüdern, und sag ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott.“ (Joh 20, 16 – 17).

Liebe Leserinnen und Leser dieser österlichen Atempause,

diese Episode des Auferstandenen mit Maria von Magdala gehört für mich zu den beeindruckendsten Stellen im Johannesevangelium. Da wird vom Zusammentreffen zweier Personen erzählt, die einander im Laufe von 2-3 Jahren gut kennengelernt haben. Sie haben ihre Sinne geschärft im Umgang miteinander und können einander an Details erkennen. So erkennt Maria im unbekannten, scheinbaren Gärtner den Vertrauten an seiner ihr bekannten Stimme. Äußerlich verändert blieb er für sie in seinem Wesen erkennbar. Dennoch ist der Auferstandene nicht mehr der, dessen Wege Maria wie ehedem mitgehen kann. Die Abfuhr ist unmissverständlich: „Halte mich nicht fest!“ Johann Wolfgang von Goethe lässt seinen Faust sagen: „Augenblick verweile, denn du bist so schön!“ Mit diesem Wort verliert Faust zunächst sein Leben an Mephisto.

Eine uralte Versuchung des Menschen ist es, in der gefühlten „Wohlfühloase“ zu verharren. Indem sich der Mensch aber weiterer Entwicklung verweigert, bringt er sich um die Chancen seines Lebens. Der Auferstandene weist in die Zukunft: *„Ich gehe hinauf zu meinem Gott und zu eurem Gott“*. Was auch zukünftig kommen soll – der gemeinsame Gott verbindet seine Söhne und Töchter. Folglich brauchen wir den Auferstandenen nicht festzuhalten – er kann uns jederzeit in beliebiger Form begegnen. Mir scheint, dass wir uns das Leben selbst erschweren, indem wir Gott fixieren. Nicht mehr am Kreuz, sondern indem wir ihn mit unseren menschlich–fragmentarischen Vorstellungen festnageln. Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Georg Bätzing, sagte am 19. Februar 2024 im Augsburger Dom: *„Unser Sprechen von Gott wird sich verändern müssen, dringend“.*

Höre ich auf, Menschen, Dinge, Erlebnisse zu fixieren, vermögen diese, lebendig zu werden. Dann können sich neue – oder auch erneuerte – Perspektiven zeigen. Gerade in diesen Wochen und Monaten bedürfen wir der Ausblicke, die uns aus kriegerischen und unmenschlichen Karfreitagserfahrungen heraus in den Ostermorgen führen. Gelegentlich hilft dabei auch ein Blick durch eine **andere Brille**.

Ich wünsche uns allen die Offenheit, Auferstehung zulassen zu können.

Ihr Pfarrer Christian Penzkofer

Zu unseren Kar-, Oster- und Sonntagsgottesdiensten und weiteren vielfältigen Angeboten unseres Pfarrverbands laden wir Sie ganz herzlich ein!

Mit herzlichen Grüßen Ihr Seelsorge-Team

Christian Penzkofer
Pfarrer

Dr. Dr. Wolfgang F. Rothe
Pfarrvikar

Prof. Dr. Thomas Bohrmann
Subsidiar

Dr. Jerzy Grzeskowiak
Seelsorgsmithilfe

Ursula Weigert
Gemeindereferentin

Juliane Meuer
Gemeindeassistentin

Stefanie Czabon
Verwaltungsleiterin

Atempause

Pfarrbriefe sind Informationsschriften der Kirchen, kein Werbematerial

Autorenbeiträge und Leserzuschriften an:
redaktion-atempause@gmx.de,
oder bitte an das Pfarrbüro.
Herausgeber: Katholische Pfarrgemeinde Verklärung Christi, Adam-Berg-Straße 40, 81735 München

Redaktionsgruppe:
Pfarrer Christian Penzkofer (V.i.S.d.P.), Reiner Aumer, Margareta Höckenschnieder-Filies, Renate Jungwirth, Markus Pfeffer, Claudia Soucek-Birnstiel

Fotos, Bilder, Quellen: ©
Titelbild: Reiner Aumer, Blick durch eine andere Brille;
andere privat oder siehe Bildnachweis oder frei

Redaktionsschluss der Sommerausgabe 2024: 16. Juni 2024

Papier: Naturpapier, **Druck:** Die Ausdrucker, Zugspitzstraße 14, 81541 München

Liebe Leserinnen und Leser,

„Halte mich nicht fest!“ diese Worte richtet Jesus an Maria von Magdala, als sie ihn am Ostermorgen am Grab erkannt hat, allerdings erst auf den zweiten Blick, zuerst hatte sie geglaubt, er wäre ein Gärtner (Joh. 20,15-17).

Auch wir möchten oft gerne Dinge, Augenblicke, Menschen festhalten, die uns sehr am Herzen liegen. Wenn es gerade besonders schön ist, sollte doch bitte die Zeit einfach mal stehen bleiben oder wenigstens langsamer vergehen. Aber leider funktioniert das nicht. Das mussten auch schon die Jünger Jesu feststellen auf dem Berg der Verklärung, als sie Hütten bauen wollten, um diese Situation mit Mose und Elia festzuhalten. Es ist auch ihnen nicht gelungen, sie mussten nach dieser „himmlischen“ Erfahrung wieder vom Berg herabsteigen und in ihren Alltag zurück.

Mit den geliebten Menschen ist es genauso. Das geht schon los mit den Kindern, die wir loslassen müssen, damit sie ihren eigenen Weg durch das Leben finden können. Je mehr man versucht, sie festzuhalten, desto mehr werden sie uns entgleiten. Wenn es gut geht, wird ein Leben lang eine vertrauensvolle Beziehung bestehen, aber es gibt keine Garantie dafür und es gelingt auf jeden Fall nur mit genügend Freiraum.

Während die Kinder in den meisten Fällen ja wenigstens noch mehr oder weniger in der Nähe sind, ist es am anderen Ende des Lebens noch schwieriger. Irgendwann kommt jeder von uns in die Situation, dass er sich von geliebten Menschen – Eltern, Freunden, Partnern – für immer verabschieden muss. Sei es nach Krankheit oder auch ganz unvorhergesehen, wir können niemanden im Leben festhalten, auch wenn es im ersten Augenblick völlig unmöglich erscheint, wie man ohne diesen besonderen Menschen selber weiterleben soll.

Und schließlich können wir auch unser eigenes irdisches Leben nicht festhalten, auch wenn wir alle Ratschläge für ein langes und gesundes Leben beherzigen (was nebenbei gesagt aber nicht unbedingt zu mehr Glück führen muss). Wir können unser Leben nicht unendlich verlängern, was sicher auch nicht erstrebenswert wäre, aber wir können die schönen Augenblicke genießen, gerade weil sie vergänglich sind, sonst wären sie ja nichts Besonderes. Und wir können darauf vertrauen, dass wir am Ende nicht allein sind, wenn wir unser irdisches Leben loslassen müssen.

In diesem Sinne ein frohes Osterfest und viele glückliche Augenblicke.

Renate Jungwirth, für das Redaktionsteam der Atempause

Was hält DICH fest?

Ein Fürbitten-Gebet

Beten wir für alle, die sich nach innerer Lebendigkeit sehnen: Möge Gott ihnen die Kraft geben, die Fesseln der Angst und Unsicherheit zu lösen, damit sie das Leben in seiner Fülle erfahren können.

Für die, die in der Sicherheit des Vertrauten verharren: Möge der Heilige Geist sie ermutigen, neue Schritte zu wagen und die Veränderungen anzunehmen, die das Leben mit sich bringt.

Für die, die von der Meinung anderer abhängig sind: Möge Gott ihre Herzen öffnen, damit sie ihre innere Stimme hören und ihren eigenen Weg im Einklang mit Gottes Liebe finden.

Für die, die vor den vielen Angeboten des Lebens zögern: Möge Gottes Weisheit ihnen Klarheit schenken, damit sie mutig die richtigen Entscheidungen für ihr eigenes Wachstum treffen können.

Für die, die sich von hochgesteckten Zielen überfordert fühlen: Möge der Herr sie mit Vertrauen in ihre Fähigkeiten erfüllen und ihnen die Gelassenheit schenken, ihre Ziele mit klarem Blick und offenem Herzen zu verfolgen.

Für die, die sich in Bequemlichkeit verlieren: Möge Gottes Geist ihre Herzen erleuchten, damit sie erkennen, dass wahre Erfüllung oft außerhalb der Komfortzone liegt, und den Mut finden, sich neuen Herausforderungen zu stellen.

Für alle, die das Leben ungelebt an sich vorbeiziehen sehen: Möge der Herr ihnen die Augen öffnen für die kostbaren Augenblicke des Lebens, damit sie jeden Tag dankbar und freudig erleben und in allem Gottes Liebe erkennen.

Für alle, die von Neid geplagt sind, wenn ein anderer seinen eigenen Weg geht: Möge die göttliche Liebe ihre Herzen erleuchten und ihnen die Einsicht geben, dass das Glück eines anderen das eigene nicht mindert. Schenke ihnen die Freiheit/Offenheit, sich aufrichtig über die Erfolge und Fortschritte ihrer Mitmenschen zu freuen, und lass sie erkennen, dass wahre Fülle in der gegenseitigen Unterstützung und Liebe liegt.

Für diejenigen, die in verschiedenen Lebensphasen eigene Wege beschreiten: Möge die göttliche Führung ihre Schritte lenken und ihnen die Weisheit schenken, in jedem Lebensabschnitt die einzigartigen Lektionen und Schätze zu entdecken. Gewähre ihnen die Gelassenheit, die Vielfalt der Erfahrungen anzunehmen und im Wandel der Zeit ihre innerliche Stärke zu finden. Amen.

Markus Pfeffer

Unser neuer Dekan

In der letzten Atempause hat Pfarrer Penzkofer über die anstehenden Organisationsänderungen in unserer Erzdiözese zum 1. Januar 2024 informiert. Das Jahr 2024 ist inzwischen angebrochen und unser PV Perlach ist nun mit vielen anderen Bestandteil des neuen Dekanats München-Südost. Als Dekan für eine Amtszeit von sechs Jahren wurde Pfarrer Engelbert Dirnberger vom PV Obergiesing eingesetzt. Freundlicherweise hat er uns für diese Ausgabe ein erstes Grußwort zukommen lassen, wofür wir sehr dankbar sind und das wir natürlich gerne veröffentlichen. Bisher kam der für die Region zuständige Weihbischof zur Amtseinführung eines von seinen Mitbrüdern gewählten neuen Dekans in dessen Dekanat.

Nun erfolgte die offizielle Amtseinführung der jetzt vom Kardinal direkt ernannten 18 neuen Dekane am 7. Januar im Rahmen eines von Kardinal Marx geleiteten Gottesdienstes in der Münchner Frauenkirche. Dabei überreichte der Kardinal jedem Dekan die schwarze Mozatta (eine Art Schultermantel für höhere Geistliche der katholischen Kirche, auf dem Gruppenfoto gut zu erkennen).

Die Kirche sei immer neu aufgerufen, sich am Weg Jesu zu orientieren. „Das ist das Kriterium für die Zukunft der Kirche. Nichts anderes muss uns bewegen“, so Marx bei der Einführung. „Wir als Priester, Dekane, Weihbischöfe, Bischöfe“, führte der Erzbischof von München und Freising aus, „müssen alle einladen, auf diese Gestalt zu schauen, von ihm zu lernen und dann neugierig und offen zu sein für das, was kommt“.

Der Erzbischof von München und Freising zeigte sich hoffnungsvoll: „Es wird nicht, wie es war, aber es wird neue Möglichkeiten geben, das zu tun, was uns aufgetragen ist.“

In diesem Sinne wünschen wir Dekan Dirnberger und allen neuen Dekanen viel Erfolg in ihrer verantwortungsvollen Aufgabe und danken unserem bisherigen Dekan Pfr. Pfenzkofer für seinen Einsatz in unserem 'kleinen' Dekanat.

Reiner Aumer, für die Redaktion

Sehr geehrte Leserinnen und Leser aus dem Pfarrverband Perlach,

seit 1. Januar 2024 bin ich zum Dekan des neuen Dekanats München-Südost ernannt. Gerne nutze ich die Gelegenheit, mich und meine Aufgaben kurz vorzustellen.

Seit über zehn Jahren leite ich nun den Pfarrverband Obergiesing und in den letzten Jahren hatte ich auch die Funktion des Dekans im alten Dekanat Giesing inne.

Das wesentlich Neue an der Mittleren Ebene, die nun durch die Dekanatsreform geschaffen wurde, ist, dass der Dekan nicht mehr nur Kollege der anderen Pfarrer ist, sondern auch der unmittelbare Dienstvorgesetzte. Mit dieser neuen Führungsstruktur soll die Zusammenarbeit zwischen den Leitenden gestärkt werden. Auch soll eine neue Kultur der Führung, im Sinne von Gesehenwerden, Wertschätzung und Anerkennung entstehen. Besondere Herausforderungen und Konflikte in Pfarreien oder Seelsorgsteams können so evtl. auch früher erkannt und geregelt werden. Insgesamt soll die Pastoral in den Pfarreien unterstützt werden, denn das steht außer Frage: die konkrete Seelsorge wird weiterhin in den Gemeinden und Einrichtungen geschehen und die Verantwortung dafür liegt zuallererst bei den Haupt- und Ehrenamtlichen vor Ort.

In meiner Funktion als Dekan unterstützt mich das Dekanatsteam. Besonders freue ich mich, dass dazu auch der/die Dekanatsratsvorsitzende gehört. Bis zu den nächsten Pfarrgemeinderatswahlen und der anschließenden Konstituierung der Dekanatsräte wird dies, als Vertreterin der drei noch bestehenden Dekanatsräte, Frau Simone Stiefel aus dem ehemaligen Dekanat Perlach sein.

Gemeinsam sind wir nun alle Lernende: der Dekan, das Dekanatsteam, die Leitenden, alle Hauptamtlichen und die Dekanatsräte. Ich hoffe sehr, dass die konstruktive Haltung, die ich bisher von Vielen erfahren durfte, anhält und Früchte trägt.

Beste Grüße und Segenswünsche

Ihr Engelbert Dirnberger, Dekan

Danke für die Gestaltung unserer Weihnachtskrippe

Im Namen der ganzen Pfarrgemeinde bedanken wir uns ganz herzlich bei Familie Hilsenbeck, die sich schon seit vielen Jahren um die Gestaltung der Weihnachtskrippe kümmert. Dieses Mal war sie ganz besonders schön und sehr gut gelungen.

Ein herzliches Vergelt's Gott!

Die Redaktion

Weitere Lösungshilfe zum Kinderrätsel:
Schreibe die sechs Buchstaben der buntunterlegten Kästchen auf diese entsprechenden Kästchen gleicher Farbe.
So erhältst Du die Buchstabenreihenfolge.

Aus dem Kindergarten

Sicher haben Sie die **Erweiterung der Krippe** dieses Jahr bemerkt. Der Kindergarten wollte die Weihnachtszeit mitgestalten. Am 17. Dezember 2023 beim Familiengottesdienst durften die Kinder ihre selbstgebastelten Sterne auf einen roten Samtstoff legen. Zur Kindermette wurde dann die Krippe um einen wunderschönen, beleuchteten Kometen erweitert. Wir finden, das war eine sehr gelungene Idee.

Vielen Dank nochmals an Familie Hilsenbeck für diese zusätzliche Arbeit.

Am 25. Januar 2024 durften alle Kinder den Kometen noch einmal bewundern, bevor jeder in einem kleinen Säckchen seinen Tonstern mit nach Hause nehmen konnte.

Der Kindergarten hat von ehemaligen Kindergarteneltern (Familie Klinger) ein super erhaltenes **Klavier** geschenkt bekommen. Wir freuen uns sehr über diese Spende und werden es sehr oft in Gebrauch haben. Als Dankeschön hat Frau Faschingbauer (Erzieherin in der Giraffengruppe) ein Klavier als Kuchen gebacken.

Wir sagen beiden ein herzliches Dankeschön.

Susanne Gruber,
für das Kindergartenteam

Einladung zur Ersten heiligen Kommunion 2024:

Unter dem Motto: „Jesus, das Licht der Welt“, begann am 14. Januar 2024 für 68 Kinder unseres Pfarrverbandes die Vorbereitung auf die Erste heilige Kommunion.

Wir feiern diese in
St. Michael am 28. April,
Verklärung Christi am 5. Mai,
St. Georg am 12. Mai.

Krabbel-Gottesdienst: Einmal pro Monat findet für die Kleinsten in der Kapelle von Verklärung Christi ein Krabbel-Gottesdienst statt. Der Gottesdienst **beginnt um 9.15 Uhr** und dauert etwa eine halbe Stunde. Das Thema richtet sich meistens nach der Jahreszeit. Sinn und Ziel ist, die Kinder (von 0 – Kindergarteneintritt) mit der Kirche und dem Kirchenjahr vertraut werden zu lassen und einfache liturgische und religiöse Formen einzuüben (z. B. Gebete, Segensbitte, Kreuzzeichen). **Die nächsten Termine sind: 9. April, 7. Mai und 4. Juni.**

Ursula Weigert, Gemeindereferentin

„Sing ein Lied!“ Singen kann jeder, singen macht Freude, singen tut gut!
Kommen Sie doch einfach vorbei zu einem unserer Treffen. Eine Stunde lang singen wir bekannte oder einfach zu lernende Lieder. Alle, die gerne in fröhlicher Gemeinschaft singen möchten, ob jung oder alt, sind herzlich willkommen.

Die nächsten Termine sind jeweils um 8.45 Uhr im Pfarrsaal Verklärung Christi:
Dienstag 23. April 2024; 18. Juni 2024; 23. Juli 2024.
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Ihr Jürgen Löffler, Kirchenmusiker (**j.loeffler@pfarrei-perlach.de**)

Musikalische Gestaltung der Karwoche und Ostern

Palmsonntag	Bläserquartett
Gründonnerstag	NGL
Osternacht	Bläserquartett
Ostermontag	Instrumentale Gestaltung

Auswertung der Umfrage:

Von den bei der Pfarrversammlung ausliegenden Fragebögen wurden 56 ausgefüllt zurückgegeben. Vielen Dank dafür!
Folgende Trends sind daraus ersichtlich:

- Bei den Gottesdienstformen sind Familien-, Jugend- sowie Gottesdienste mit besonderer musikalischer Gestaltung am beliebtesten.
- Bei den Angeboten, die besonders wichtig sind, spielt sicher das Alter und die jeweilige persönliche Lebenssituation eine Rolle. Die wenigste Bedeutung haben hier Angebote für Alleinstehende und Erwachsenenbildung.
- Schaukasten, Wocheninformation und Internet liegen in etwa gleich auf bei der Frage, woher die Informationen zu den Veranstaltungen bezogen werden.
- Die besten Zeiten zum Besuch von Veranstaltungen sind während der Woche ab 18.00 Uhr sowie Samstag ab 15.00 Uhr.

Falls Sie uns noch Ihre Meinung mitteilen wollen, der Pfarrgemeinderat hat auch ohne Fragebögen immer ein offenes Ohr für Ihre Anliegen.

Renate Jungwirth, für den PGR von Verklärung Christi

Abschied

Für viele kommt es nicht mehr überraschend, dass ich mit dem Ende dieses Schuljahres meinen Abschied nehme. Seit 1985 bin ich – mit 5 Jahren Babypause – in Verklärung Christi und seit Pfarrverbandsgründung auch im Pfarrverband als Gemeindereferentin tätig. Nun ist es an der Zeit, neue Wege zu gehen. Bei mir heißt das, mehr Zeit für meine Familie und für mich zu haben.

Da ich sehr gerne auf meine Tätigkeiten und vor allem auf die vielen Begegnungen mit Menschen aller Altersstufen zurückblicke, möchte ich nicht gehen, ohne Abschied zu feiern und lade herzlich ein, dass wir uns am Samstag, dem 20. Juli 2024 ab 18.30 Uhr zu einer Andacht in Verklärung Christi und einem anschließenden gemütlichen Beisammensein treffen. Bei schönem Wetter im Pfarrhof, ansonsten im Pfarrsaal. Nähere Information folgen zeitnah!

Ursula Weigert, Gemeindereferentin
Foto: Bibelwanderwoche

Liebe Mitglieder unseres Pfarrverbands,

bitte beachten Sie die Aushänge im Schaukasten des Pfarrzentrums,
die Wocheninformation und die Homepage im Internet:
www.verklaerung-christi.de.

In der Kirche liegen Informationensflyer über Termine oder Veranstaltungen auf.
Wir freuen uns auf Sie!

Gottesdienstzeiten in VC:
jeden zweiten und vierten Samstag um 18.30 Uhr, jeden Sonntag um 10.00 Uhr.

Geplante Veranstaltungen in Verklärung Christi

Karwoche

So., 24.03., 10.00 Uhr, Palmsonntag Familiengottesdienst
mit Palmsegnung am Parkplatz
und Palmprozession, Osterbasar

Do., 28.03., 19.00 Uhr, Gründonnerstag Messe vom Letzten Abendmahl
20.00 Uhr, Stille Anbetung in der Kapelle

Fr., 29.03., 10.00 Uhr, Karfreitag Kinderkreuzweg
11.30 Uhr - 14.30 Uhr, Stille Anbetung
15.00 Uhr - 16.30 Uhr, Die Feier vom Leiden und Sterben Christi
16.30 Uhr - 18.00 Uhr, Stille Anbetung

Ostern

So., 31.03., 6.00 Uhr, Ostersonntag Osternacht
mit anschl. Osterfrühstück im Saal
10.00 Uhr, Eucharistiefeier mit Speisensegnung

Mo., 01.04., 10.00 Uhr, Ostermontag Eucharistiefeier

Di., 09.04., 9.15 Uhr, Krabbelgottesdienst
20.00 Uhr, Sitzung AK Familie

Sa., 13.04., 18.30 Uhr, Eucharistiefeier in der Kapelle

Di., 16.04., 14.00 Uhr, Seniorennachmittag
20.00 Uhr, PGR-Sitzung

So., 21.04., 10.00 Uhr, Familiengottesdienst

Sa., 27.04., 18.30 Uhr, Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

So., 28.04., 10.00 Uhr, Pfarrgottesdienst zum Tag der Diakonin

Di., 30.04., 8.00 Uhr, Eucharistiefeier gestaltet vom Frauenbund

Fr., 03.05., 17.30 Uhr, Familien-Maiandacht
mit anschl. gemütlichen Beisammensein

So., 05.05., 10.00 Uhr, Erstkommunion
18.00 Uhr, Dankandacht

Di., 07.05., 9.15 Uhr, Krabbelgottesdienst
20.15 Uhr, 1. Redaktionssitzung Atempause
Do., 09.05., 10.00 Uhr, **Christi Himmelfahrt** Eucharistiefeier
Sa., 11.05., 18.30 Uhr, Eucharistiefeier
Di., 14.05., 8.00 Uhr, Eucharistiefeier entfällt!
14.30 Uhr, Seniorennachmittag,
beginnend mit einem Gottesdienst
Mi., 15.05., 19.00 Uhr, Ökumenische Andacht
mit anschl. gemütlichen Beisammensein
Fr., 17.05., 19.00 Uhr, Maiandacht gestaltet vom Frauenbund

Pfingsten

So., 19.05., 10.00 Uhr, **Pfingstsonntag** Eucharistiefeier
Mo., 20.05., 10.00 Uhr, **Pfingstmontag** Eucharistiefeier
Sa., 25.05., 18.30 Uhr, Wortgottesdienst mit Kommunionfeier
Do., 30.05., 19.00 Uhr, **Fronleichnam** Eucharistiefeier
So., 02.06., 10.00 Uhr, **Pfarrfronleichnam** – Eucharistiefeier
mit anschl. Fronleichnamsprozession
Di., 04.06., 9.15 Uhr, Krabbelgottesdienst
20.00 Uhr, PGR-Sitzung
Sa., 08.06., 18.30 Uhr, Eucharistiefeier in der Kapelle
Di., 11.06., 14.00 Uhr, Seniorennachmittag
Di., 18.06., 20.15 Uhr, 2. Redaktionssitzung Atempause
20.00 Uhr, Sitzung AK Familie
Sa., 22.06., 18.30 Uhr, Wortgottesdienst mit Kommunionfeier,
anschl. Johannisfeuer auf dem Kirchhof
Di., 25.06., 8.00 Uhr, Eucharistiefeier
mit anschl. Frühstück gestaltet vom Frauenbund
So., 30.06., 10.00 Uhr, **Gottesdienst in VC entfällt!**
10.00 Uhr, **Pfarrverbandsfest zum**
40jährigen Priesterjubiläum von Hr. Pfr. Penzkofer
in St. Michael
Di., 02.07., 9.15 Uhr, Krabbelgottesdienst
Sa., 13.07., 18.30 Uhr, Eucharistiefeier in der Kapelle
Di., 16.07., 14.00 Uhr, Seniorennachmittag
Fr., 19.07., Kulturveranstaltung des Frauenbundes
Sa., 20.07., 18.30 Uhr, Gottesdienst zur Verabschiedung von
Frau Ursula Weigert mit
anschl. Beisammensein vor der Kirche
27.07. bis 01.08., Zeltlager der Jugend

Unsere ukrainischen Gäste im Pfarrhaus Verklärung Christi

Vor zwei Jahren, kurz nach Beginn des brutalen Einfalls russischer Militäreinheiten in die Ukraine und der daraus folgenden riesigen Fluchtbewegung, erkannten unsere Kirchenmusikerin Maryte Löffler und Pfarrvikar Wolfgang Rothe sofort die Notwendigkeit, im ehemaligen Pfarrhaus in Verklärung Christi einigen geflüchteten ukrainischen Frauen und Kindern Unterkunft zu bieten. Mit aller Kraft wurde an einer schnellen Umsetzung dieses Vorhabens gearbeitet. Viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer aus dem Pfarrverband setzten in einer beispiellosen Aktion die leeren Wohnungen im Pfarrhaus instand und organisierten die nötigen Einrichtungsgegenstände sowie die Ausstattung der Bäder und der Küche. Großzügige Geldspenden vieler Einzelpersonen aus dem Pfarrverband ermöglichten die schnelle Finanzierung aller nötigen Erstausgaben.

Am 8. März 2022 durften wir dann sechs Frauen und acht Kinder zwischen einem und zwölf Jahren aus Kyiv und Dnipro im Pfarrhaus begrüßen. Vieles musste getan werden: Behördengänge begleiten, Schulanmeldungen organisieren, Eingewöhnungs- und Versorgungshilfen leisten, Verständigungsschwierigkeiten überwinden, einen Kleiderbasar im Pfarrsaal durchführen. In dieser schwierigen Anfangszeit fanden unsere Gäste Unterstützung, Begleitung und Zuspruch vor allem durch Pfarrvikar Wolfgang Rothe, die Familie Löffler und einen kleinen Helferkreis. Ein großes Anliegen war, den Kindern die fremde Umgebung und den Bruch in ihrem Leben durch Ausflüge und kleine Feste zu erleichtern, auch wurde der gesamte Schulbedarf gekauft. Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer von Foodsharing München liefern bis heute Lebensmittel ins Pfarrhaus.

Vieles hat sich in den letzten beiden Jahren getan. Valentina und Anna haben sich mit ihren Kindern bald eine andere Unterkunft gesucht, Luiza aus Charkiv ist mit ihrem Sohn neu eingezogen, Yulia mit ihren beiden Kindern nach Kyiv zurückgekehrt. In die freigewordenen kleinen Zimmer sind die zwei älteren Schulkinder umgezogen.

Soweit möglich, besuchen die Frauen die angebotenen Sprach- und Integrationskurse. Luiza hat bereits eine Anstellung und hofft auf baldige Zulassung ihres ukrainischen Diploms als Zahnärztin. Die privat in München untergekommenen geflüchteten Großeltern eines Teils der Kinder unterstützen und helfen den Frauen bei der Bewältigung des Alltags. Die große anfängliche Hoffnung auf baldige Heimkehr ist leider inzwischen kleiner geworden und die Familien sind sehr dankbar für die herzliche Aufnahme in unserer Pfarrei.

Es geht ihnen nach eigenen Aussagen trotz aller Schwierigkeiten gut im Pfarrhaus, sie fühlen sich dort sehr wohl und vor allem sicher. Der Wunsch nach einem Kriegsende und endlich wieder Frieden in ihrer Heimat ist jedoch nach wie vor groß.

Spendenverwendung in Euro bisher			(gerundete Beträge)
Spendeneingang 2022			28.500
Ausgaben	2022	2023	
Haus/Einrichtung/Ausstattung	6.500	500	
Kinder/Schule/Ausflüge/Schulungen/Kurse	4.500		
Medizinische Versorgung	500	200	
Reiseunterstützung	500	1.700	
Anfangsunterstützung/Übergangsgeld	5.000		

Derzeit wohnen im Pfarrhaus:

Yuliia mit Mykhailo (Heinrich-Heine-Gymnasium) und Varvara, Luiza mit Aleks (KiTa), Anastasia mit Damir (Führichschule), Ludmila mit Anna (Heinrich-Heine-Gymnasium).

Roswitha Merk-Büchler, für den Helferkreis

Der heilige Leonhard

Die Autofahrer haben seinen Namen sicher schon öfter mal gehört, wenn es um seinen Gedenktag am 6. November herum gerade in Bayern zu Straßensperrungen oder Behinderungen wegen der nach ihm benannten Leonhardi-Ritte kam. Der Name Leonhard und dieser Wallfahrtsbrauch klingen nach einem richtig urigen bayrischen Heiligen. Aber weit gefehlt.
Laut der Legende kam Leonhard um das Jahr 500 als Sohn einer fränkischen Adelsfamilie zur Welt. Der Erzbischof Remigius von Reims soll ihn getauft und erzogen haben.

Schon in jungen Jahren hatte Leonhard Mitleid mit den Gefangenen und setzte sich oft erfolgreich bei König Chlodwig I. und dessen Nachfolger Chlothar I. für deren Freilassung ein. Man trug ihm auch die Bischofswürde an, was er aber ablehnte, um als Eremit in der Stille der Wälder bei Limoges in der Mitte Frankreichs zu leben. Dort predigte er für Kranke und Hilfsbedürftige. Der Legende nach seien durch das Gebet des Heiligen oder auf seine Anrufung hin auf wundersame Weise die Ketten zahlreicher Gefangener zersprungen.

Aus seiner Einsiedelei entwickelte sich nach und nach das noch heute bestehende Kloster St. Leonard-de-Noblat auf den Ländereien, die Leonhard vom König Chlothar I. geschenkt bekam, nachdem er der hochschwangeren Königin bei der Geburt ihres Kindes im Wald beigestanden und beide so gerettet hatte. Leonhard leitete die Klostergemeinschaft und wurde dann 559 dort beigesetzt. Schon bald wurde er als Heiliger verehrt.

Wandbild des Heiligen aus dem Diözesanmuseum Freising

Verständlich, dass der heilige Leonhard so zunächst zum Schutzpatron der Gefangenen wurde. Dargestellt wird er deshalb häufig als Benediktinerabt mit den Ketten, die für die Befreiung der Gefangenen stehen. Ab dem 11. Jahrhundert wird er aber dann vor allem zum Schutzpatron für das Vieh, insbesondere für die Pferde, weil die Ketten später als Viehketten missverstanden wurden. So entwickelte sich das Brauchtum der Leonhardi-Wallfahrten.

Votivbild/Greimharting

Leonhardi-Kapelle/Siegertsbrunn

In Bayern gibt es noch heute viele davon, meist mit Kutschfahrten und Pferderitten um die Kirche und Tiersegnung wie etwa in Siegertsbrunn, wo allerdings schon am 8. Juli mit Jahrmarkt und Festzelt gefeiert wird, oder in Bad Tölz, wo dieser Tag quasi ein Stadtfeiertag ist, an dem die Geschäfte während des Gottesdienstes auf dem Kalvarienberg mit der Leonhardi-Kapelle aus dem Jahr 1743 geschlossen bleiben. Die Tölzer Leonhardifahrt wurde 2016 zum immateriellen Kulturerbe Bayerns erklärt.

Leonhardi-Kapelle/Bad Tölz

Altar in St. Leonhard/Greimharting

Quellen:
Leonhard von Limoges – Wikipedia
Leonhard von Noblat – Ökumenisches Heiligenlexikon
Stadtspaziergang – Entdecken (**bad-toelz.de**)
Vera Schauber/ Hanns Michael Schindler
Die Heiligen und Namenspatrone im Jahreslauf
1985 Buch-Nr. 059477

Reiner Aumer,
Fotos © Reiner Aumer

Aufstehen für das Leben

Eine Ermutigung zu kleinen Schritten

Auferstehung Jesu heute, das ist Befreiung aus dem, was lähmt, einengt, tötet. Es ist die Befreiung aus der tödlichen Logik des Profit- und Machtstrebens, aus dem Wahnsinn von Terror und Krieg, aus dem Kreislauf von Ausbeutung und Elend auf dieser Erde. Auferstehung Jesu heute, das ist die Befreiung aus Sinnlosigkeit, Angst, Resignation und Einsamkeit.

Am Grabe Jesu wurden damals die Frauen ermutigt, die Botschaft vom Leben zu verkünden, das stärker ist als der Tod.
Und Jesu Auftrag heute ist ein Auftrag und eine Ermutigung an uns, aufzustehen aus dem Unrecht, aus Lüge, Schuld und Tod und den ersten Schritt zu tun in ein neues Leben, das den Namen „Leben“ wirklich verdient.

Das ist keine große Aktion, das geht nicht mit Pauken und Trompeten, so ist Jesus nicht auferstanden. Der erste Schritt kann ein kleiner Schritt sein,
ein gutes Wort, das aufhorchen lässt,
ein Lob, das aufatmen lässt,
ein Wort, das Vergebung schenkt,
ein Gespräch, das längst fällig war,
eine Umarmung, die nach langer Dunkelheit oder Einsamkeit eine Ahnung von Licht und Nähe schenkt.

Der erste Schritt in ein österliches Leben kann ein kleiner Schritt sein, der nach schmerzender Traurigkeit eine Ahnung von Freude aufkommen lässt.

Ostern ist immer dann, wenn das Leben neu beginnt. Deshalb darf nicht alles beim Alten bleiben, nicht in der Politik, nicht in den zwischenmenschlichen Beziehungen, nicht in der Kirche, nicht im eigenen Leben.

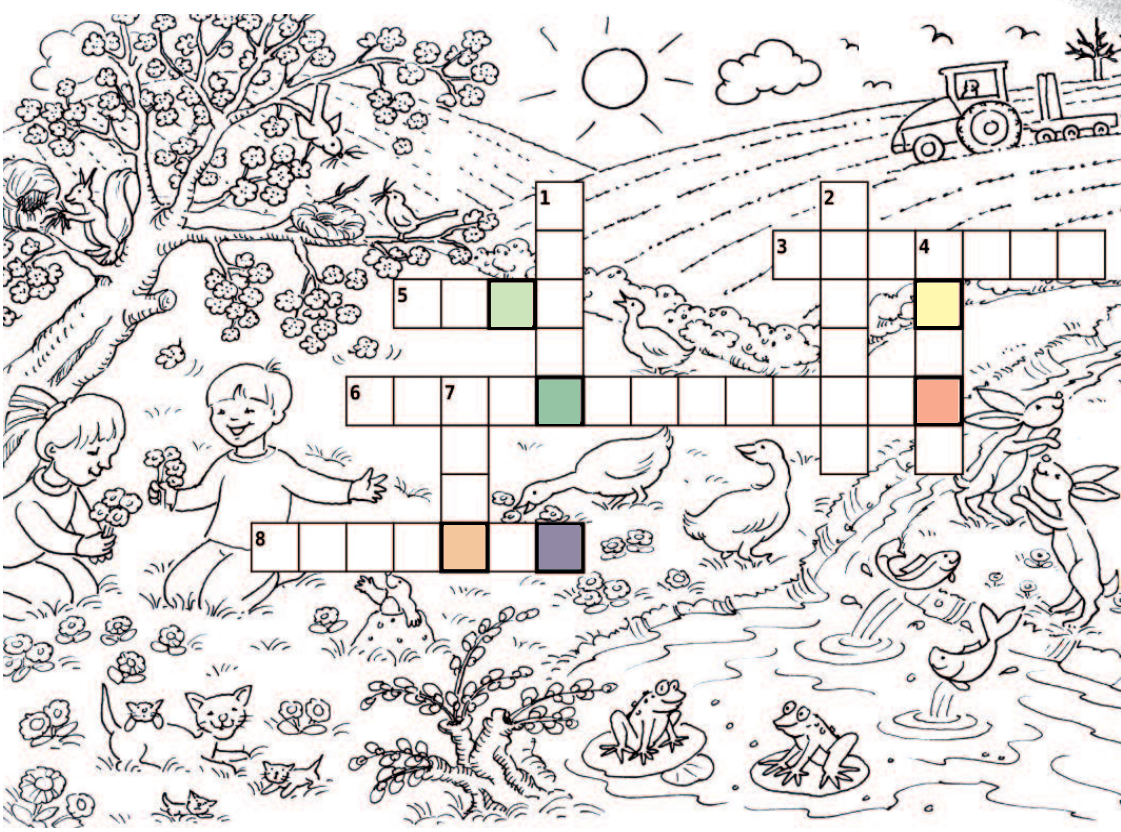
Auferstehung Jesu, das ist Gottes Aufstand gegen den Tod für das Leben. Auferstehung Jesu, das ist heute Gottes Ermutigung an uns, aufzustehen gegen jede Art von Tod, gegen die Kälte zwischen den Menschen, gegen die Gewalt und Ausbeutung in unserer Welt.

Das Osterfest sagt uns, dass wir auferstehen können zum neuen Leben, dass wir den Aufstand für das Leben bewirken können.

Alois Gómez de Segura
Quelle: www.sankt-elisabeth.org; In: **Pfarrbriefservice.de**

Alles wird neu – Was liegt denn da in der Luft?

Ein Ausmalbild mit Rätsel. Finde das Lösungswort!



Waagerecht: 3. Kleine süße, rote Frucht vom Baum.
5. Bringt an Ostern die Eier.
6. Blume, der die Gans den Namen gab.
8. Damit fährt der Bauer auf das Feld.

Senkrecht: 1. Sorgt für unseren Honig.
2. Tiere, die im Wasser leben.
4. Strahlt vom Himmel.
7. Vögel legen ihre Eier hinein.

Lösungswort: ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Bild: Anna Zeis-Ziegler, In: **Pfarrbriefservice.de**

Arbeitsaufgabe:
Setze die sechs Buchstaben der buntunterlegten und dickumrandeten Kästen zum Lösungswort zusammen.

Eine weitere Lösungshilfe ist in diesem Heft versteckt.

Wie wir eine Atempause machen

Vor über 8 Jahren hatte sich für die Atempause ein neues Redaktionsteam, bestehend aus 8 Personen, formiert. Von damals sind noch Renate Jungwirth, Claudia Soucek-Birnstiel, Margareta Höckenschnieder-Filies und Reiner Aumer an Bord und mit Markus Pfeffer kam ein neues Mitglied hinzu.
Gerne nehmen wir noch weitere Interessierte auf.

Inzwischen haben wir unsere 25. Atempause fertig. Wenn das kein Grund zum Feiern und zum Zurückschauen ist.

Wir arbeiten im Auftrag des Pfarrgemeinderats und bringen jedes Jahr zu Ostern, vor den Sommerferien und zu Weihnachten eine Ausgabe heraus.
Zur Corona-Hauptzeit haben wir einmal eine ausgelassen, weil nicht viel los war in Pfarrei und Pfarrverband.
In der ersten Redaktionssitzung suchen wir stets gemeinsam ein Thema für die neue Ausgabe aus und überlegen, wie wir es am besten umsetzen können. Für Ostern und Weihnachten suchen wir natürlich ein Thema, das zu diesen Kirchenfesten passt. Im Sommer sind wir da viel freier. Wichtig ist es bereits zu diesem frühen Zeitpunkt, Ideen für ein passendes Titelbild zu finden. Bei diesem ersten Treffen verteilen wir die Aufgaben untereinander. Dabei geht es vor allem darum, mögliche Autoren anzusprechen bzw. Artikel selber zu schreiben.

Das klappt inzwischen ganz gut. Darum vielen Dank an alle, die uns schon Artikel geliefert haben.

Zur zweiten Redaktionssitzung, die nach dem Redaktionsschluss stattfindet, liegen uns hoffentlich schon alle zugesagten Beiträge und Bilder in unserem Redaktionsbriefkasten (**redaktion-atempause@gmx.de**) vor. Wir besprechen eventuelle Änderungen oder Ergänzungen, suchen Illustrationen, klären Bildrechte ab und holen die Erlaubnis zur Verwendung von Fotos ein.
Hier fällt dann auch die Entscheidung über das Titelbild und davon abhängig über das Format.

Ab jetzt liegt die Hauptarbeit bei Margareta, die das Setzen der Seiten übernimmt. Die anderen sind anschließend für den ersten Korrekturlauf zuständig, bevor der Entwurf an Dr. Rothe bzw. Pfarrer Penzkofer geht, damit auch die theologische Korrektheit geprüft wird. Die presserechtliche Verantwortung liegt ja letztlich bei Pfarrer Penzkofer. Unseren beiden Seelsorgern sei an dieser Stelle ebenfalls herzlich gedankt.

Sind alle Änderungen eingebracht, geht die Datei an die Druckerei.

Die fertig gedruckte Atempause (aktuell 1900 Exemplare) wird ans Pfarrbüro geschickt, wo sie die ehrenamtlichen Austräger abholen können und dann im Pfarrgebiet verteilen. Auch hier vielen Dank ans Pfarrbüro und an die Austräger. Wenn unser Pfarrbrief mal wieder recht dick wird, haben sie viel zu schleppen. Natürlich liegen auch einige Exemplare in den Kirchen auf. Da wir schon lange alles am Computer zusammenstellen, können wir eine digitale Fassung auf der Intranetseite des PV Perlach bereitstellen.Diese ist zu finden unter PV Perlach: Pfarrbriefe (**https://www.pfarrverband-perlach.de/karte-1**).

Markus Pfeffer, Claudia Soucek-Birnstiel, Reiner Aumer
Renate Jungwirth, Margareta Höckenschnieder-Filies

Beim Neujahrsempfang haben wir dieses Teamfoto geschossen, um uns auch mal optisch bekannt zu machen.

Reiner Aumer, für das Redaktionsteam

Spirit meets Spirituality 2024

Alljährlich werde in St. Michael Perlach ein Gottesdienst gefeiert, „der ebenso außergewöhnlich wie publikumswirksam ist“, berichtete die Süddeutsche Zeitung am 23. Januar. Gemeint ist der so genannte „Whisky-Gottesdienst“, der zwei Tage zuvor, am 21. Januar, stattgefunden hatte. „Schon eine Stunde vor Beginn sichern sich die ersten Gäste die vordersten Plätze“; wenig später, nachdem alle Sitzplätze besetzt sind, werden nach und nach auch die Stehplätze knapp.

Etliche der an diesem Gottesdienst Teilnehmenden, staunt die Süddeutsche Zeitung, „haben zur Kirche eigentlich ein, sagen wir mal, differenziertes Verhältnis. Und doch sind sie heute in das Gotteshaus gekommen“. Unter anderem waren sie gekommen, um den für ein Gotteshaus wahrlich ungewöhnlichen, wenn nicht sogar fremdartigen Klängen von Dudelsäcken und Trommeln zu lauschen, die von den Claymore Pipes and Drums München gespielt wurden.

Neben den lauten Tönen hatten wie immer aber auch die leiseren ihren Platz. Dafür sorgte Kirchenmusikerin Maryte Löffler, die mit ihrer engelgleichen Stimme einmal mehr die Zuhörerinnen und Zuhörer in ihren Bann schlug. Musikalisch unterstützt wurde sie dabei unter anderem von Jürgen Löffler am Klavier, Justus Löffler am Schlagzeug sowie dem Kammerchor Capella Regina Pacis. Gemeinsam brachten sie eine Auswahl berührender irischer Lieder zu Gehör.

„Bei den Menschen in der Pfarrkirche kommt der mit viel Musik, Gesang und kurzen Texten gestaltete Gottesdienst jedenfalls gut an“, berichtete die Süddeutsche Zeitung weiter. „‚Da sieht man, dass so etwas auch unterhaltsam sein kann‘, sagt Isabella Weigl nach der Feier. Sie ist heute aus Waldperlach gekommen mit ihrer Mutter und deren Nachbar Fritz Scholze, der voller Begeisterung ein Video auf seinem Handy vorführt – die Claymore Pipes and Drums.“

Sie alle gingen nach dem Gottesdienst hinüber in den Pfarrsaal; „denn nachdem soviel über Whisky geredet wurde, darf er nun auch getrunken werden.

Neben Verkostungen und noch mehr Musik gibt’s beim ‚schottisch-irischen Abend‘ auch eine Tombola; die Einnahmen gehen an den Hospizverein Ramersdorf-Perlach“, schließt die Süddeutsche Zeitung. Bei so viel Begeisterung bleibt nur zu hoffen, dass auch im nächsten Jahr wieder ein „Whisky-Gottesdienst“ stattfinden kann.

Wolfgang F. Rothe

Öffnungszeiten der Pfarrbüros:	Verklärung Christi	St. Michael Perlach
Montag		09.00 – 12.00 Uhr
Dienstag	08.30 – 12.00 Uhr	
Mittwoch/Donnerstag	Kein Parteienverkehr!	
Freitag	08.30 – 12.00 Uhr (nur telefonisch)	14.00 – 16.00 Uhr

Kontakt: Verklärung Christi, Adam-Berg-Straße 40, 81735 München,
Tel. 089-68 90 62 90, E-Mail: pfarrei@verklaerung-christi.de,
Internet: www.verklaerung-christi.de
Bankverbindung Verklärung Christi: Liga Bank München
IBAN DE43 7509 0300 0002 1457 66 BIC GENODEF1 M 05

St. Michael Perlach mit St. Georg Unterbiberg,
St.-Koloman-Str. 9, 81737 München,
Tel. 089-630 21 40, E-Mail: pfarrbuero@pfarrei-perlach.de,
Internet: www.pfarrei-perlach.de

Gerne können Sie auch telefonisch oder per E-Mail mit uns Kontakt aufnehmen. Unabhängig von Ihrer gewählten Nummer erreichen Sie automatisch das diensthabende Pfarrbüro.

Priester: Christian Penzkofer, Pfarrer (Tel. 089-630 21 40 oder 0151-21 23 59 80)
Dr. Dr. Wolfgang F. Rothe, Pfarrvikar (Tel. 0160-786 07 68)
Prof. Dr. Thomas Bohrmann, Subsidiar
Dr. habil. Jerzy Grzeskowiak, Pfr. i. R., Seelsorgemithilfe
Gemeindereferentin: Ursula Weigert
Gemeindeassistentin: Juliane Meuer
Kirchenmusiker: Jürgen Löffler
Mesner: Johann Wieczorek
Hausmeister: Engelbert Nieder
Pfarrsekretärin: Nicole Ostertag
Verwaltungsleitung: Stefanie Czabon

Katholischer Kindergarten Verklärung Christi: Adam-Berg-Straße 42,
Tel. 089-689 14 44, Leiterin: Melanie Zrenner

Telefonseelsorge 24 Std. (kostenlos) kath.: 0800-111 02 22,
evang.: 0800-111 01 11
Kinder-Sorgentelefon: 0800-111 0 333, Eltern-Sorgentelefon: 0800-111 0 550
Münchner Insel (Marienplatz): Krisen-/Lebensberatung der Kirchen: 089-22 00 41